

DOB
40-Kultur- und Schulverwaltungsamt
In Absprache mit Amt/EB:
10-Haupt- und Personalamt
43-Volkshochschule

Koblenz, 03.06.2013
Tel.: 0261 129 1914

Stellungnahme zu Antrag/Anfrage

Nr. AF/0093/2013

Beratung im **Stadtrat** am **06.06.2013**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der FDP-Ratsfraktion zu Analphabetismus in Koblenz

Im Jahr 2011 wurde eine Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung herausgegeben, bei der es um die Lese- und Schreibkompetenzen der deutschen Bevölkerung geht. Die Ergebnisse sind ernüchternd. Analphabetismus ist in Deutschland ein verbreitetes Phänomen. Laut einer Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2011 können in Deutschland rund 7,5 Millionen Erwerbsfähige selbst kürzere Texte nicht ohne Probleme lesen.

In Rheinland-Pfalz sind rund 350 000 Erwachsene betroffen. Das Land Rheinland-Pfalz gibt in diesem Jahr allein für Schreib- und Lesekurse rund 170.000 Euro aus eigenen Mitteln und 250.000 Euro aus EU-Fördertöpfen aus (Quelle: Landesregierung Rheinland-Pfalz).

In der rheinland-pfälzischen Stadt Trier hat eine Untersuchung ergeben, dass dort ca. 10.000 Menschen große Probleme in diesen Bereichen haben. Das sind etwa 10 % der dort lebenden Bevölkerung (Quelle: www.volksfreund.de).

Die FDP-Fraktion interessiert sich für die Schreib – und Lesekompetenzen der Koblenzer Bürger. Da vielen Menschen dieses Problem aus zahlreichen Gründen unangenehm ist, treten sie nicht in die Öffentlichkeit. Für eine weltoffene und bildungsreiche Stadt ist es aber wichtig, den Menschen bei dieser Problematik zur Seite zu stehen.

Die FDP-Fraktion fragt deshalb an:

1. Gibt es Statistiken, die uns eine ungefähre Zahl geben, wie hoch der Anteil von (funktionalen) Analphabeten über 18 Jahren in Koblenz ist?
2. Bieten Bildungsinstitute in Koblenz entsprechende Kurse an?
3. Wenn ja, wie werden diese Kurse angenommen?
4. Welche anderen Programme/Maßnahmen gibt es in Koblenz, um dem Problem zu begegnen?

Stellungnahme/Antwort:

Zu Frage 1:

Eine amtliche Statistik zu den Fallzahlen bzw. den Anteilswerten der (funktionalen) Analphabeten auf regionalisierter Ebene kreisfreier Städte und Landkreise liegt nicht vor. Auch sind uns keine Hilfsindikatoren bekannt, mittels derer eine belastbare Hochrechnung auf das Stadtgebiet von Koblenz möglich wäre. Die in der Anfrage erwähnte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass in Deutschland etwa 14% der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-64 Jahre) funktionale Analphabetinnen und Analphabeten sind. Es gibt keine konkreten Anhaltspunkte darüber, ob bzw. in welchem Ausmaß und in welcher Richtung die Quote in Koblenz von diesem bundesweiten Ergebnis abweicht. Bezieht man die aus Trier genannte Fallzahl von ca. 10000 funktionalen Analphabeten auf die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter, so erhält man auch hier die Quote von 14 %.

Zu Frage 2 und 3:

Die Verwaltung kann nur über Angebote der städtischen Volkshochschule (VHS) Auskunft erteilen. Inwieweit weitere private Bildungsinstitute entsprechende Kurse anbieten, ist der Verwaltung nicht bekannt.

Die Volkshochschule bietet seit etwa 20 Jahren Kurse für Analphabeten an (Muttersprachler bzw. Personen mit Migrationshintergrund und muttersprachlicher Kompetenz). Zurzeit führen wir 3 Kurse mit insgesamt 22 gemeldeten Teilnehmenden durch. Die drei Kurse arbeiten auf unterschiedlichen Niveaus und finden einmal wöchentlich abends statt. Die Kursgebühr beträgt 11,- €/ Monat und wird zum Teil übernommen (Job-Center, Wohlfahrtsverbände etc.). Die Kurse werden von zwei Sonderschullehrerinnen im Ruhestand geleitet.

Die Nachfrage ist unterschiedlich und hängt von der Aktualität des Themas (Presseartikel, TV-Berichte etc.) ab. Außerdem spielt die Bereitschaft des Job-Centers eine Rolle, die Kosten bei Kunden zu übernehmen.

Zu Frage 4:

Es ist lediglich bekannt, dass es seit 2013 Aktivitäten der evangelischen Erwachsenenbildung zum Aufbau eines Alpha- und Grundbildungsnetzes (ESF gefördert); Projektleitung Margit Büttner Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd. Zudem existieren einige privat initiierte Aktivitäten / Kurse.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass die Verbesserung der Schreib- und Lesekompetenz nicht zu den originären Aufgaben einer Kommunalverwaltung zählen. An dieser Stelle sind andere Institutionen des Landes und des Bundes gefordert.